



Sammlungen der Goethe-Universität:

Die Vorderasiatische Archäologie

Seite 14

Foto: Melanie Gärtner

Interkulturell und medial

Der Masterstudiengang Religiöse Kommunikation am Fachbereich Katholische Theologie.

3

Ungebrochene Anziehungskraft der Kritischen Theorie

Ein Gespräch zwischen Studierenden und Lehrenden des Fachs zu „100 Jahre Soziologie“.

4

Andauernde Revolution

In seinem neuen Buch erzählt Werner Plumpe die Geschichte des Kapitalismus.

6

CRISPR/Cas-Bibliotheken

Neue Chancen für die Krebsforschung: Gründung des Start-ups Vivlion GmbH.

10

Kunstmarkt in Frankfurt

Ein soziologisches Forschungsseminar untersuchte das Netzwerk der Galerien.

25

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, wer schon einmal in der Rushhour die U-Bahn-Haltestelle Holzhausenstraße betreten hat, bekommt das Problem der schlechten Anbindung der Universität an das städtische Nahverkehrsnetz deutlich vor Augen geführt. Es ist nun Bewegung in die Diskussion gekommen. Von vielen Seiten erfahren wir plötzlich Zuspruch für eine neue U-Bahn-Trasse, die den Campus Westend vom Hauptbahnhof direkt erreichbar machen soll. Der Bau einer solchen neuen Verbindung ist eine langwierige und kostenträchtige Angelegenheit. Er ist eine Investition in die Zukunft. Sie wird sich lohnen – nicht nur für die Studierenden und Mitarbeitenden der Goethe-Universität, sondern für die ganze Stadt. Lassen Sie uns gemeinsam für dieses wichtige Projekt kämpfen!

Herzliche Grüße
Ihre Birgitta Wolff
Präsidentin

Ein Fußballstadion wäre in Frankfurt schneller angeschlossen worden

An der Goethe-Universität formt sich ein Bündnis, das bei der geplanten Verlängerung der U4 auch eine Campus-Westend-Station fordert.

Sebastian Heidrich, Verkehrsreferent des ASTA, hat mit seinen Mitstreitern eine Unterschriftenkampagne für den Bau einer U-Bahn-Station auf dem Campus Westend vorbereitet. Er rechnet mit einer sehr hohen Beteiligung. Mut macht ihm, dass schon vor dem Start der Kampagne das Thema U-Bahn-Haltestelle auf dem Campus in tausenden zustimmenden Social-Media-Reaktionen hochkochte: Reaktionen auf eine Pressekonferenz am 27. März 2019 im Exzellenzcluster Herausbildung Normativer Ordnungen, zu der Universitätspräsidentin Prof. Birgitta Wolff auch ASTA, Politik, Mobilitätsforschung und Hochschulrat eingeladen hatte.

Für Heidrich ein Beleg dafür, dass die U-Bahn-Frage für viele Campusnutzer und Bürger inzwischen ganz oben auf der Agenda steht. Er sieht die Stadt in der Pflicht, mehr für die Studierenden und eine nachhaltige Mobilität zu tun. „Etwa 48000 Studierende sind heute an der Goethe-Universität eingeschrieben. Wir finden es ärgerlich, dass angesichts immer größerer Entfernungen, die Studierende heute täglich wegen hoher Frankfurter Mietpreise pendeln müssen, keine direkte U-Bahn-Anbindung an den Frankfurter Hauptbahnhof besteht.“ Aufgrund der schlechten Anbindung verlieren viele Studierende Tag für Tag viel Zeit, die dann zum Lernen fehlt. Der Anteil studentischer ÖPNV-Nutzer lasse sich im Vergleich zu heute noch

deutlich weiter steigern, wenn eine Anbindung des Campus Westend an die U4 erfolge.

U-Bahnhof Holzhausenstraße überlastet

Der Campus Westend ist heute einer der größten Universitätsstandorte Deutschlands. Mehr als 30000 Studierende und Mitarbeitende kommen täglich auf das 36 Hektar große Gelände, die meisten von ihnen (etwa 80 Prozent) über den U-Bahnhof Holzhausenstraße, die übrigen über einige Buslinien oder mit dem Auto. Und es werden bis zum Jahr 2030 noch einmal zehn- bis zwölftausend mehr: „Die gegenwärtige Situation am Campus Westend in Sachen Mobilität ist sehr unbefriedigend“, analysiert Mobilitätsforscher Prof. Martin Lanzendorf, der im Rahmen seiner wissenschaftlichen Arbeit die Nutzungsfrequenz am U-Bahnhof Holzhausenstraße untersuchen ließ. Sein Fazit: „Die Wege zum Campus Westend der Goethe-Universität mit öffentlichen Verkehrsmitteln, insbesondere über die U-Bahn-Linien mit dem hochfrequentierten Haltepunkt ‚Holzhausenstraße‘, sind inzwischen gefährlich überlastet.“ Seit dem Bau des Bahnhofs in den späten 1960er-Jahren ist die Kapazität nicht mehr erweitert worden: Statt wie früher von einigen Tausend Menschen wird die Station heute zu Semesterzeiten von mehr als 25000 Menschen täglich genutzt. Die Folge: Gefährliche Situationen nicht nur an den Gleisen – auch auf den ebenfalls sehr schmalen Wegen

zum Campus Westend beim Überqueren verschiedener Straßen – häufen sich.

Die Lösung: endlich eine eigene U-Bahn-Haltestelle für den Campus Westend. „Die Stadt steht vor einer wichtigen verkehrspolitischen Weichenstellung!“, hebt Universitätspräsidentin Prof. Birgitta Wolff hervor. Mit einem Anschluss des Campus Westend an die U4 könne die Stadt Frankfurt – wie bereits in vielen großen Städten Deutschlands mit Universitäten der Fall – ein starkes Zeichen für eine bessere Vernetzung des Campus Westend mit der Stadt und dem Hauptbahnhof sowie für mehr nachhaltige Mobilität setzen. Gleichzeitig stärke dies die Entwicklung der Campusmeile, die ein großes Zukunftsprojekt für Frankfurt werden kann, so die Uni-Präsidentin. „So kann auch die Verkehrspolitik einen wichtigen Beitrag leisten, Frankfurts Ruf als Wissenschaftsstadt aufzupolieren“, sagt Wolff.

Wachsender Campus

Tatsächlich wächst der Campus Westend vor allem im Nordwesten ungebremst weiter – bisher jedoch ohne angemessene Anbindung an den ÖPNV. 2030 könnten bereits mehr als 40000 Menschen am Tag den Campus bevölkern. Grund dafür sind viele Neubauprojekte: Schon im Bau befindet sich gegenwärtig der dritte Bauabschnitt für die Sprach- und

Fortsetzung von Seite 1
 Kulturwissenschaften; hinzukommen werden in den nächsten Jahren noch das Studierendenhaus, das neue Center for Humanities, die neue Universitätsbibliothek sowie zwei Leibniz-Institute. Nicht zuletzt wird sich auch der Bau des Adorno-Gymnasiums auf die Verkehrsbelastung auswirken. Allein nach der Verlagerung der Universitätsbibliothek von Bockenheim an den Campus Westend werden künftig mindestens 750 000 Menschen mehr pro Jahr den Campus Westend frequentieren, rund 2500 am Tag.

Frank Nagel, Vorsitzender des Fachausschusses Verkehr der CDU Frankfurt, betont: „Weil der Campus Westend im Nordwesten besonders stark wächst, hat die Realisierung der vom Magistrat der Stadt Frankfurt noch im Juli 2015 leicht favorisierten Planungsvariante ‚Ginnheimer Kurve‘ mit einer U-Bahn-Campus-Station langfristig den höchsten erwartbaren Nutzwert. Mit einer solchen Trassenführung werden deutlich mehr Menschen ans U-Bahn-Netz angebunden, als dies bei der anderen derzeit öffentlich diskutierten Streckenvariante der Fall ist“, so Nagel. Sogar eine Station auf dem Campus Westend zwischen Hörsaalzentrum und dem Gebäude der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (RuW) sei vorstellbar (vgl. Grafik). Nagel forderte den Verkehrsdezernenten Klaus Oesterling auf, jetzt zügig der Öffentlichkeit Informationen über die Kosten der verschiedenen Varianten und eine aktuelle Kosten-Nutzen-Untersuchung vorzulegen.

Laut Verkehrszählungen von trafigQ bewegen sich allein auf den Linien U1,U2,U3,U8,U9 inzwischen mehr als 120 000 Menschen pro Tag – Tendenz weiter steigend. Damit

ist die Strecke die meistfrequentierte U-Bahn-Strecke in Frankfurt überhaupt. Ein entscheidender Grund für die verstärkte Nutzung dieser Strecke ist auch der starke Anstieg an Studierenden und Mitarbeitenden auf dem Campus Westend seit 2001. Auch das Verkehrsverhalten hat sich stark geändert: Heute erreichen bereits 80 Prozent der Studierenden

ONLINE-PETITION DES ASTA ZUR VERLÄNGERUNG DER U-BAHN-LINIE U4 ÜBER DEN CAMPUS WESTEND unter:

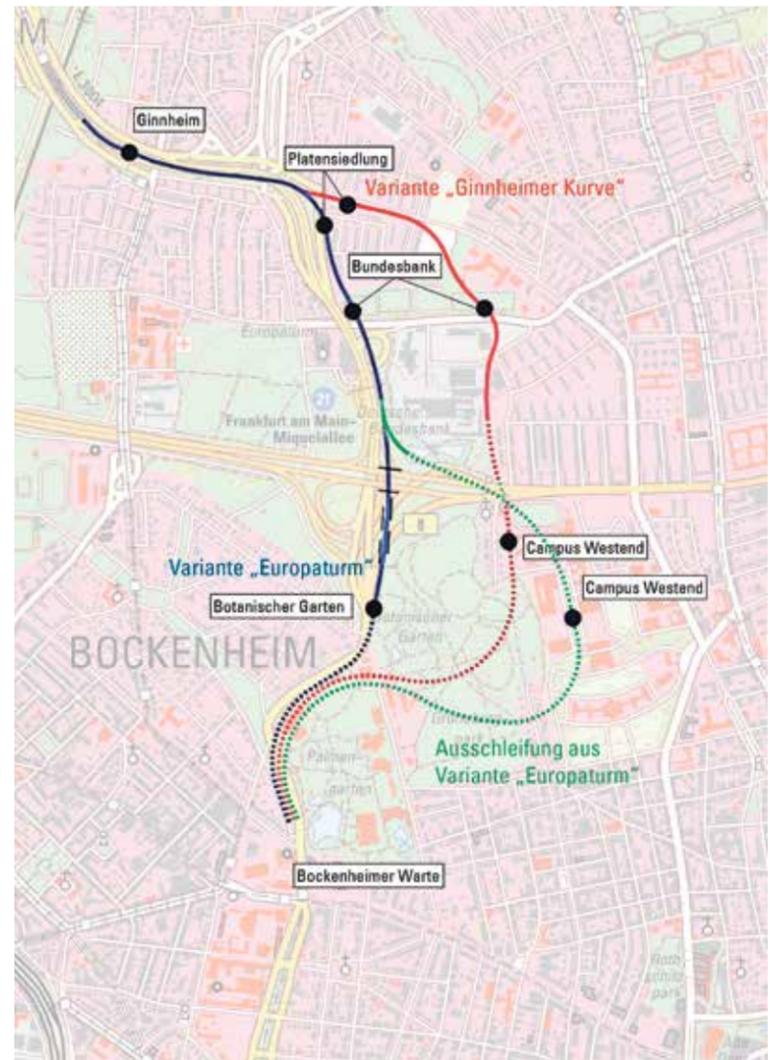
chng.it/tNBtWBvYkM

Nachfragen an:
verkehr@asta-frankfurt.de

und Mitarbeitenden ihren Arbeitsplatz und Studienplatz am Campus Westend mit öffentlichen Verkehrsmitteln, hauptsächlich mit der U-Bahn. Dank Semesterticket und Hessen-Ticket steigen immer mehr Studierende und Beschäftigte auf öffentliche Verkehrsmittel um.

Sönke Bästlein, Mitglied des Hochschulrates, weist darauf hin, dass das Land Hessen mit einer Milliardeninvestition die fast vollständige Erneuerung der Goethe-

Universität finanziert hat. Im Gegenzug sieht er die Stadt Frankfurt in der Verantwortung, die Universität, immerhin die drittgrößte in Deutschland, durch eine angemessene Infrastruktur mit der Stadt zu vernetzen wie auch die Universitätsstandorte untereinander, da die Fachbereiche zunehmend interdisziplinär arbeiten. „Wenn der Campus Bockenheim und die Universitätsbibliothek verlagert werden, dann braucht der Campus Westend auch seine eigene ‚Bockenheimer Warte‘. Die Goethe-Universität ist aus der einzigartigen bürgerschaftlichen Tradition zum Wohle Frankfurts entstanden, sie kann langfristig nur attraktiv bleiben, wenn die Stadt sie mit ihren Verkehrsadern in das Stadtleben einbindet.“ Und er fügt an: „Wäre an gleicher Stelle ein neues Bundesligastadion entstanden, hätte die Stadt Frankfurt diese Verkehrsanbindung längst geschaffen.“
 Olaf Kaltenborn



Variante mit U-Bahn-Haltestelle auf dem Campus Westend (grün).
 Datengrundlage: Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation.

Überblick

Aktuell	2
Forschung	6
International	11
Kultur	12/13
Campus	13
Impressum	15
Bücher	22
Bibliothek	23
Freunde	24
Studium	25
Menschen	26
Termine	27

Die Ausgabe 3/2019 erscheint am 29. Mai, Redaktionsschluss ist am 6. Mai.

DATEN UND FAKTEN RUND UM DIE U4-ERWEITERUNG ÜBER CAMPUS WESTEND

1. VERKEHRSDATEN U1,2,3,8,9

(Quelle: Zählungen VGF, 2010–2017)

Tägliches Fahrgastaufkommen **2010 77.210**

+54%

Tägliches Fahrgastaufkommen **2017 117.847**

(mit U8/9 seit 2011 neu)

Steigerung Fahrgastaufkommen zwischen 2010 und 2017: +54% = 7,7 % p.a. Ohne den Zusatzeffekt von U8/9 zwischen 2010 und 2017: +20% = ca. 3 % p.a.

2. DATEN VERKEHRSZÄHLUNGEN U-BAHNHOF „HOLZHAUSENSTRASSE“

(Quelle: Fahrgastzählung des Verkehrswissenschaftlers Prof. Martin Lanzendorf, Goethe-Universität, am U-Bahnhof Holzhausenstraße, 2014)

Tägliches Fahrgastaufkommen **2014 24.000**

Tägliches Fahrgastaufkommen, Ziel Campus Westend **2014 20.000**

3. CAMPUS-WACHSTUM BIS 2030: FOLGEN FÜR DIE VERKEHRSMITTELINFRASTRUKTUR (tägliche Mehrbelastung)

- Neubau Sprach- und Kulturwissenschaften: + 2.800 Studierende; + 650 Beschäftigte
- Verlagerung des Sozialzentrums (STW) ins SKW: BAföG-Beratung, Wohnheimabteilung usw. sowie bspw. der Akademie für Bildungsforschung und Lehrerbildung (ABL) und der Philosophischen Promotionskommission (PhilProm): + ca. 1.000 Personen
- Unibibliothek: + 2.500 Personen (derzeit 712.225 p.a.); + 215 Beschäftigte
- Im Zusammenhang mit dem Neubau der Universitätsbibliothek entsteht dort ebenfalls ein Lernzentrum, welches die Kapazitäten des Seminarpavillons um den Faktor x 1,3 erhöht: + 400 Studierende und Beschäftigte
- Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation (DIPF) sowie das Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK): + 500 Personen
- Center for Humanities: + 200 Personen
- Theodor-W.-Adorno-Gymnasium und Grundschule: + 2.800
- Studierendenhaus mit Veranstaltungs- und Beratungsbetrieb: + 500
- Campusmeile: + Zusatznutzer in bisher unbekannter Größenordnung

+11.600
 Zusätzliche Zahl an Mitarbeitenden, Studierenden und Schülern am Campus Westend bis 2030

9.250
 davon zusätzliche Nutzer des ÖPNV (80%)